

Eine Beilage der Zeitung „reformiert“.

Gottesdienste und Anlässe

5. Februar, 9:45 Uhr

Gottesdienst Godly Play

Katechetin Patrizia Furrer
Karin Sobaszewicz, Akkordeon
Kollekte: Tischlein deck dich

7. Februar, 19:30 Uhr

Vortrag Volker Schnitzler

„Zwingli – Leben, Bedeutung u.
Einführung in den Spielfilm“
Gemeinderaum im Pfarrhaus

12. Februar, 9:45 Uhr

Gottesdienst

Pfr. Volker Schnitzler
Jeannine Stampfli, Orgel
Jana und Enja Furrer,
Gitarre/Ukulele/Gesang
Kollekte: Jungschar EMK Turbenthal
anschl. **Kirchenkaffee** im
Gemeinderaum im Pfarrhaus

15. Februar, 19:30 Uhr

Spielfilm ‚Zwingli‘ (CH 2019)

Gemeinderaum im Pfarrhaus

19. Februar, 9:45 Uhr

Familiengottesdienst mit den

2./3.Klässlern, Katechetin Patrizia
Furrer und Pfr. Volker Schnitzler
Ursula Jaggi, Orgel
Kollekte: Jungschar EMK Turbenthal

26. Februar, 9:45 Uhr

Gottesdienst

Pfrn. Marianne Kuhn
Ursula Jaggi, Orgel
Kollekte: Die dargebotene Hand

5. März, 10 Uhr

Regionalgottesdienst

Reformierte Kirche Turbenthal
Pfrn Isabel Stuhlmann

Pfr. Schnitzler ergänzt ab 1.2.23 sein 50%-Pensum als Sitzberger Gemeindepfarrer mit der Tätigkeit als Spitalseelsorger im Kantonsspital Winterthur. Deshalb ändern sich die Sitzberger Präsenzenzeiten (s. Impressum).



Warft auf der Hallig Gröde während des Sturmtiefs „Xaver“ am 5. Dezember 2013.
©Foto: Jürgen Kolk

Da braut sich was zusammen! Die Ängste beim „Land unter“

Da braut sich aber was zusammen! Dunkle Wolken haben sich über der Nordsee zusammengezogen. Sie sehen aus, als wollten sie die Häuser einschüchtern. Diese wiederum sind eng zusammengebaut, um sich bei Sturm gegenseitig Schutz zu geben. Und sie stehen erhöht auf einer Warft, einem Erdhügel, der höher ist als die höchste Sturmflut, damit sie nicht vom Meer überspült werden. So hoffen es die Bewohner jedenfalls. Sie sind es gewohnt, dass mehrmals im Jahr die Hallig von der Nordsee überspült wird und dass dann nur noch die Häuser auf den Warften aus dem Wasser ragen. Sie nennen es „Land unter“. Und regen sich nicht mehr darüber auf.

Für Gäste vom Festland mag das bedrohlich wirken – die Halligbewohner haben sich damit arrangiert. „Wir haben eine Hassliebe zum Meer“, sagt ein alter Friese, der auf der Hallig geboren wurde. „Wir können ohne das Meer nicht leben. Aber wir mögen es nicht, wenn es durch unser Wohnzimmer fließt!“ Zum Glück hat es schon länger keine schwere Sturmflut mehr an der Nordsee gegeben. Nur: Sicher sein kann man sich da nicht. Eines Tages kann eine Sturmflut auflaufen, die höher ist als alles bisher Dagewesene. Damit müssen die „Halliglüüd“, die Bewohner der Halligen, immer rechnen.

Nicht nur Küstenbewohner kennen den Begriff des „Land unter“. Wenn man selber das Gefühl hat, dass im Moment allzu viel über einem zusammenschlägt, dann heißt es auch bei Landratten: „Bei mir ist gerade Land unter!“ Gemeint ist ein Zustand, in dem man die eigene Lage nicht mehr beherrscht, sondern nur noch auf das reagiert, was auf einen einprasselt. Wie gut tut es da, wenn sich nach und nach die Wogen glätten und man den Eindruck gewinnt, dass nun wieder alles unter Kontrolle ist.

Dabei kommt es auch darauf an, was der Auslöser für das „Land unter“ war: ein stressiger Tag bei der Arbeit, kranke Kinder zu Hause oder eine starke Erkältung?

Das ließe sich ja noch ertragen. „Augen zu und durch“, heißt es dann oft.

Aber wenn es etwas Schlimmeres ist, was ist dann? Die Diagnose einer schweren Krankheit oder der Verlust eines nahen Angehörigen – das sind Situationen, die sich nicht einfach durch „Augen zu und durch“ bewältigen lassen. Da braucht es mehr. Und vor allem: Es braucht das Vertrauen, dass das Leben trotz allem weitergeht.

Von Jesus wird erzählt, dass er mit seinen Jüngern ins Boot stieg und über den See Genezareth fuhr. Als sie mitten auf dem See waren, brach ein Sturm los und ließ die Wellen über dem Boot zusammenschlagen. Die Jünger bekamen Angst. Aber Jesus schlief. Verrückt, oder? Sie mussten ihn wecken. Und als er aufwachte, machte er ihnen noch Vorwürfe: Warum habt ihr Angst? Vertraut ihr mir so wenig? Dann erst behielt er Wind und Wellen, sich zu legen (Mt 8,23-26). Warum

erst dann? Hätte er nicht gleich reagieren können, als der Sturm aufzog?

Es hätte den Jüngern vermutlich nicht viel geholfen, um in diesem Leben zu bestehen. Denn Jesus wusste: Das, was noch über ihnen zusammenschlagen wird, wenn er nicht mehr da ist, ist eine Nummer zu groß, wenn sie darauf nicht vorbereitet sind. Die Jünger müssen das Vertrauen beizeiten einüben. Damit sie verstehen: Auch wenn Jesus nicht da ist, sind sie in seiner Hand. Er wird sie nicht dem Verderben aussetzen.

Wenn Sie wieder einmal den Eindruck haben: „Da braut sich was zusammen!“, dann wünsche ich Ihnen, dass Sie dieses Vertrauen haben: Jesus ist da, auch wenn man ihn nicht sieht und nicht spürt. Und er wird nicht zulassen, dass Sie im Sturm untergehen.

Herzlich, Euer Pfr. Volker Schnitzler



Liebe Mitglieder der
Kirchgemeinde Sitzberg

Wie schon an der Kirchgemeindeversammlung verkündet, möchte ich euch

mitteilen, dass ich mein Amt in der Kirchenpflege Sitzberg auf den Sommer 2023 niederlege. Der Hauptgrund ist, dass wir - die Familie Wild - den Sitzberg nach 15 Jahren verlassen.

Entsprechend möchte ich mich jetzt schon für die angenehme Zusammenarbeit in all den Jahren in der Kirchenpflege bedanken. Auch werde ich die schönen Begegnungen, Anlässe und interessanten Gespräche mit Euch Kirchengemeindemitgliedern vermissen.

Mein Amt als Kirchengutsverwalter wird frei!

Es würde mich freuen, wenn sich jemand für dieses interessante und abwechslungsreiche Amt zur Verfügung stellt. Für die Kirchenpflege wäre dies wertvoll, wenn sie wieder vollzählig ihre Arbeit weiterführen könnte und somit ein Bestehen der Kirchengemeinde und der Gottesdienste gesichert ist.

Bei Interesse und Fragen bei dem spannenden Amt als Kirchengutsverwalter gebe ich gerne Auskunft.

Mit besten Grüßen
Röbi Wild



500 Jahre Zürcher Disputation

Im Januar 2023 jährte sich zum 500. Mal die erste Zürcher Disputation. Diese damals völlig neue Form der Versammlung bedeutete während der Reformation für Zürich den entscheidenden Schritt hin zu einer gesellschaftlichen und kirchlichen Erneuerung.

Vor diesem Hintergrund laden wir herzlich ein zu folgenden Veranstaltungen:



© www.welt.de

Huldrych Zwingli Leben, Bedeutung und Einführung in den gleichnamigen Spielfilm

mit Pfr. Volker Schnitzler

Gemeinderaum im Pfarrhaus
Dienstag, 7. Februar,
19:30 – 20:30 Uhr Vortrag

anschl. Diskussion
und Kaffee und Kuchen



© www.ekd.de

Zwingli Tut um Gottes Willen etwas Tapferes

Spielfilm von Stefan Haupt
Schweiz 2019

Gemeinderaum im Pfarrhaus
Mittwoch, 15. Februar,
19:30 – 21:45 Uhr